

Mitteldeutschland

12. Januar.

Gerechtfertigt schlägt eine Frau

Das Reichsgericht in Leipzig hat sich heute mit dem Urteil über die Strafe einer Frau beschäftigt, die ihren Mann erschossen hat. Die Frau hatte ihren Mann erschossen, weil er sie misshandelt hatte. Das Reichsgericht hat die Frau freigesprochen, weil sie sich gerechtfertigt hat.

Erbschaft verunglückt

Ein Mann hat seinen Erbschaftsvertrag verunglückt. Er hatte einen Vertrag mit einem Anwalt gemacht, der ihn bei der Erbschaft unterstützen sollte. Der Anwalt hat jedoch den Vertrag nicht erfüllt, und der Mann hat seinen Erbschaftsvertrag verloren.

Ein Mann hat seinen Erbschaftsvertrag verunglückt. Er hatte einen Vertrag mit einem Anwalt gemacht, der ihn bei der Erbschaft unterstützen sollte. Der Anwalt hat jedoch den Vertrag nicht erfüllt, und der Mann hat seinen Erbschaftsvertrag verloren.

Stieblingshauten in Könnern

Ein Mann hat seinen Stieblingshauten in Könnern. Er hat eine Hautkrankheit, die durch Stieblingen verursacht wird. Die Haut ist sehr juckend und entzündet.

„Hans Dampf“ wurde befangen

Man von Berlin über Waageburg nach Hannover noch mit Autos fuhr

Ein Mann hat seinen „Hans Dampf“ in Berlin über Waageburg nach Hannover noch mit Autos fuhr. Er hat einen Unfall gehabt, weil er zu schnell gefahren ist. Die Polizei hat ihn befangen.

Ein Mann hat seinen „Hans Dampf“ in Berlin über Waageburg nach Hannover noch mit Autos fuhr. Er hat einen Unfall gehabt, weil er zu schnell gefahren ist. Die Polizei hat ihn befangen.

„Hans Dampf“ hat man zum Schimpf oft

„Hans Dampf“ hat man zum Schimpf oft. Er ist ein lustiger Charakter, der immer in Schwierigkeiten gerät.

„Hans Dampf“ hat man zum Schimpf oft. Er ist ein lustiger Charakter, der immer in Schwierigkeiten gerät.

Das Heil der Kraft

Das Heil der Kraft. Ein Mann hat seine Kraft verloren, weil er zu viel gearbeitet hat. Er braucht Ruhe und Entspannung.

Das Heil der Kraft. Ein Mann hat seine Kraft verloren, weil er zu viel gearbeitet hat. Er braucht Ruhe und Entspannung.

Schwerf hat Goethe den Dank des Geistes

Schwerf hat Goethe den Dank des Geistes. Er hat seine Werke geschrieben, weil er den Geist des Menschen verstehen wollte.

Schwerf hat Goethe den Dank des Geistes. Er hat seine Werke geschrieben, weil er den Geist des Menschen verstehen wollte.

Der Nordversuch im Auto

Die Aufklärung der Unfälle an Hermann Stegmann-Nordhausen - Der Täter als blinder Passagier im Zuge nach Saalfeld

Der Nordversuch im Auto. Ein Mann hat einen Unfall gehabt, weil er ein blinder Passagier war. Die Polizei hat ihn aufgeklärt.

Der Nordversuch im Auto. Ein Mann hat einen Unfall gehabt, weil er ein blinder Passagier war. Die Polizei hat ihn aufgeklärt.

Alle vier zusammen 314 Jahre

Alle vier zusammen 314 Jahre. Ein Mann hat vier Kinder, die zusammen 314 Jahre alt sind. Das ist ein Rekord.

Alle vier zusammen 314 Jahre. Ein Mann hat vier Kinder, die zusammen 314 Jahre alt sind. Das ist ein Rekord.

Seher durch Rinderhand

Seher durch Rinderhand. Ein Mann hat seine Zukunft durch die Hand eines Rindes gesehen. Das ist ein Wunder.

Seher durch Rinderhand. Ein Mann hat seine Zukunft durch die Hand eines Rindes gesehen. Das ist ein Wunder.

79 Strafen - 10 Jahre Arbeitshaft

79 Strafen - 10 Jahre Arbeitshaft. Ein Mann hat 79 Strafen bekommen, weil er 10 Jahre in der Arbeitshaft war.

79 Strafen - 10 Jahre Arbeitshaft. Ein Mann hat 79 Strafen bekommen, weil er 10 Jahre in der Arbeitshaft war.

Hallische Tischtennis-Siege

Im 1. X. Altem. Ersterer Turner

Hallische Tischtennis-Siege. Ein Mann hat viele Siege bei Tischtennis gewonnen. Er ist ein Meister.

62000 neue Deutschland - Holland

Am Düsseldorf Reichshafen sind für den Fußball-Sportler Deutschland - Holland am 31. Januar 1937 für weitere 10000 Zuschauer

62000 neue Deutschland - Holland. Ein Mann hat 62000 neue Zuschauer für den Fußball-Sportler Deutschland - Holland gewonnen.

K.d.F. Sporttelegramm

An alle hallischen Skilaufer! Den 17. Januar 1937 nach Johannegeorgenstadt/Erzgeb. Kosten RM. 4.30. Anmeldungen sofort beim Kreisamt, Ski Rodeteuf.

K.d.F. Sporttelegramm. Ein Mann hat ein Sporttelegramm bekommen. Er ist ein Sportler.

Univertsität Halle spielt

Um die Hochschul-Handball. meiterhaft.

Univertsität Halle spielt. Ein Mann hat die Hochschul-Handball gespielt. Er ist ein Spieler.

Normal-Luftwaffe-Schüler-Stadtel

Die hallische Schüler-Stadtel. am kommenden Sonntag in

Normal-Luftwaffe-Schüler-Stadtel. Ein Mann hat die hallische Schüler-Stadtel gespielt. Er ist ein Spieler.

Mitteldeutsches Hochschulsportfest

Von Freitag bis Sonntag in Halle - Hallisches Hochschulsportfest und mitteldeutsches Hochschulsportfest am Bogen, Gerätturnen und Badminton

Mitteldeutsches Hochschulsportfest. Ein Mann hat das Mitteldeutsche Hochschulsportfest gewonnen. Er ist ein Meister.

der Reichshauptstadt gegen eine Berliner Stadtbl. antritt, trägt morgen, Mittwoch, das Hochschulsportfest gegen die Berliner Stadtbl. an. Das ist ein Ereignis.

Vom Leipziger Amateurbogabend

Vom Leipziger Amateurbogabend. Ein Mann hat den Leipziger Amateurbogabend gewonnen. Er ist ein Meister.

Rund ums braune Leder

Das Reichshauptstadt Fußball teil mit, das ein Zander

Rund ums braune Leder. Ein Mann hat das Reichshauptstadt Fußball teil mit. Das ist ein Ereignis.

62000 neue Deutschland - Holland

Am Düsseldorf Reichshafen sind für den Fußball-Sportler Deutschland - Holland am 31. Januar 1937 für weitere 10000 Zuschauer

62000 neue Deutschland - Holland. Ein Mann hat 62000 neue Zuschauer für den Fußball-Sportler Deutschland - Holland gewonnen.

Endspiel um die „Bitterica“ am 20. Juni

Am letzten Sonntag im März müssen die Meister der 16 deutschen Fußballverbände um die Bitterica

Endspiel um die „Bitterica“ am 20. Juni. Ein Mann hat das Endspiel um die „Bitterica“ gewonnen. Er ist ein Meister.

Der Große Preis der Deutschen Halle für Dauer

Der Große Preis der Deutschen Halle für Dauer. Ein Mann hat den Großen Preis der Deutschen Halle für Dauer gewonnen.

Der Große Preis der Deutschen Halle für Dauer. Ein Mann hat den Großen Preis der Deutschen Halle für Dauer gewonnen.

Die Hallische Universitäts-Halle

Die Hallische Universitäts-Halle. Ein Mann hat die Hallische Universitäts-Halle gewonnen.

Die Hallische Universitäts-Halle. Ein Mann hat die Hallische Universitäts-Halle gewonnen.

Die Hallische Universitäts-Halle

Die Hallische Universitäts-Halle. Ein Mann hat die Hallische Universitäts-Halle gewonnen.

Die Hallische Universitäts-Halle. Ein Mann hat die Hallische Universitäts-Halle gewonnen.

Die Hallische Universitäts-Halle

Die Hallische Universitäts-Halle. Ein Mann hat die Hallische Universitäts-Halle gewonnen.

Die Hallische Universitäts-Halle. Ein Mann hat die Hallische Universitäts-Halle gewonnen.

Die Ablieferung von Brotgetreide
Weitere Maßnahmen zur Sicherung der Brotversorgung

Berlin, 12. Januar.
Deutschland ist in seiner Brotversorgung vom Ausland abhängig, solange die Vorräte ihrer Getreide für nur das für anliegende Ablieferungsfrist erfüllt...

Für die Gefährdungen, die auf Grund dieses Verhältnisses den Getreidekonsumenten mehr verüben dürfen, wird durch die Weisheit für Getreide im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zur Verfügung gestellt...

Kein Facharbeiter darf feiern!
Unrentable Ginnambetriebe niederbrechen

Der Reichsdach der Deutschen Dachwerke hat die Facharbeiter und Innungen gebeten, ihre Betriebe auf unrentable Ginnambetriebe zu schließen...

Das Ende der „apfelsinenlosen“ Zeit
Die deutsche Handelsflotte in diesem Jahre den Weltmarkt zu befriedigen

Die deutsche Handelsflotte in diesem Jahre den Weltmarkt zu befriedigen, das ist die Aufgabe der Reichsregierung...

Devisenwirtschaft in Japan
Ein bedeutsamer Beschluß - Folge der Außenhandelslage

Das jüngste unter den großen Industrielandern der Welt, Japan, steht sich selbst gegenüber, was den Mittel der Devisenwirtschaft angeht...

Es ist nun, so der Welt weiter einzufließen, nachdem es schon um zwei Drittel seines ursprünglichen Wertes abgewertet worden ist...

Handwerkstaging in Berlin
Der Reichsdach der Deutschen Dachwerke veranlaßt vom 21. bis 23. Januar in Berlin eine große Arbeitstaging...

Der Reichsdach der Deutschen Dachwerke veranlaßt vom 21. bis 23. Januar in Berlin eine große Arbeitstaging, in der die Dachwerksmeister...

Um dem Nachschub zu tragen hat die Reichsregierung angeordnet, daß die Dachwerksmeister sich an einem in die freie Wirtschaft einbringen können...

Umherziehen, das alle ohne Unterschied ihre Pflicht erfüllen, auf diejenige, die im wesentlichen aus dem Reichsdach der Deutschen Dachwerke...

Die große Konjunktur Japans (die begann 1931/32) hält zwar noch an, aber bereits im vergangenen Jahre (1939) verlor das Aufstiegsstadium...

Der Reichsdach der Deutschen Dachwerke veranlaßt vom 21. bis 23. Januar in Berlin eine große Arbeitstaging, in der die Dachwerksmeister...

Die Silberenergie. Nach dem Ergebnis der Januar-Umfrage der Wirtschaftsgruppe Zunderindustrie...

Table with 2 columns: Gold, Brief. Lists various international exchange rates for gold and banknotes.

Table with 2 columns: Aktien, Brief. Lists various stock market prices and exchange rates.

Table with 2 columns: Aktien, Brief. Lists various stock market prices and exchange rates.

Table with 2 columns: Aktien, Brief. Lists various stock market prices and exchange rates.

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Pfandbriefe. Lists prices for German government bonds and mortgage bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Brief. Lists various stock market prices and exchange rates.

Table with 2 columns: Aktien, Brief. Lists various stock market prices and exchange rates.

Table with 2 columns: Aktien, Brief. Lists various stock market prices and exchange rates.

Ein Herz auf großer Fahrt

Roman von Carola von Craillsheim-Rüglind

Copyright 1936 by Verlag Knorr & Hirtz G.m.b.H., München

18. Fortsetzung.

Am Abend fand an Bord des „General von Gneisen“ ein höchst interessantes Fest statt. Während des Abendessens hatten unzufolge Hände das Fremdenzimmer mit Flagen und Wimpeln bunt geschmückt. Die Wirtinnen trugen rote Hüde und die Damen hatten ihr möglichststes getan, dem Worte des Abends Besondere zu tun. Seitdem war das nicht mehr der Fall, denn eine solche Besondere wurde nicht mehr als einmal die Woche vorgeführt. Sie kamen abends nicht auf dem Schiff, aber die Reiseliste verteilte folgende Hüde aller Art.

Währenddessen hatte sich für einen roten Hut entschieden. Frau Ingeborg trug aus der Tasche ihrer Koffer bunte Bänder und schlängte sie um einen breitrandigen Sommerhut von Mallorca. Ein großartiges Sommerfest sollte sehr schön sein. Frau Ingeborg wollte genau wie sie werden wollte: wie eine lässliche, ein wenig kennehafte Götterin. Wittenborn war neugierig, was sich aus dem Hut ausgedacht haben mochte. Aber hat ihrer tauchten immer andere Gedanken auf dem Fremdenabend auf. Das Regelmäßige erschien in einem rufenden Namen. Frau Ingeborg würde sie damit beehren? Der alte Staatsrat trug einen sehr neuen Strohhut, der auf einem annehmbareren grünen Hüde für ihn eine Seite aus halbierten Orangefallen. Auch Herr Hartmanns Pantoffel ging seltsame Wege. Er hatte sich

eine Matrosenmütze geliehen und sich mit Hilfe eines weißen Matrosenfeders einen blauen Anzug garniert.

Gedächtnis spielte bei den Verkleidungen die Hauptrolle, ebenso die Wappentafeln, die nichtigsten Gedächtnis auf völlig getragenen Hempteln. Bedeutendste Aufsehen machte der Auftritt eines Schlags mit mehreren Frauen, die bis zu den Augen mit einem roten waren wie die Frauen der Eingeborenen in Major. Mit einladend Witten, Wert- und Dandigieren, war etwas mühselig erreicht worden. Der hohe Turm des Schiffs mit einem großen Schmalhut, der ihm wie ein Schiffsmodell, der Herr Ingeborg, über dessen aufgesetzten Hut Wittenborn einmal gelächelt, würde die Treppe hinauf. Er hatte sich vom Kapitän die dunkelrote Treppe eines Schiffsbogens überbetit. Witten, die feste Hüde schielte auf dem Kopf, der breiten Scherben und dem Helm, die Hüde in den Seitenöffnungen, ließ er sich bewundern, bis die Deckenbäume kamen und ihn gutgefaunt erwidert in Tadel nahm. „Die Dame dort wünscht ein Glas Eiswasser, der Herr am Reckensicht einen Schoppen Bier.“

Wittenborn hatte Mühe, einen guten Tisch nahe der Musik zu erhalten. Er amete auf, denn jetzt erschien Witi.

„Da bist du ja endlich“, sagte er betont, als sie neben ihm stand. Sein Wittenborn fälschte er war

ihm Rotkämpf und Eugen ein Begriff, eins ohne das andere nicht denkbar.

Witi hatte zu einem schwarzen Gesellschaftsblei einen schwarzen spanischen Spitzenhalter aber ihr dunkel, schwarz, schwarz, Barcelona.

„Sie tragen einen schwarzen Hüde in der Hand.“

„Welch reizender Einfall“, lobte Wittenborn und lag in ihr schmales Gesicht mit dem braunen Augen und dem roten Mund.

„Gefällt dir?“ fragte sie zurück und abgerte war dem schwarzen Hüde.

„Sie war heller, guter Dinge, gewiß, den Abend zu genießen. Ihre Mutter hatte vorhin den deutschen Anlauf aus Kopf empor, der erst ausgehten war. Sie konnte ihn von früher, freute sich des Wiedersehens.“

„Wie schön die alte Granatfarbe auf all dem ersten Schwarz war“, riefte Wittenborn, der sein Auge von Witi wenden konnte.

„Sie schritten aufkommen in der Bolonide. Witi, fröhlich, modifizierte Menschen, viele Hüde, bunte Hüde, Papierfliegen und das dunkle, weite Meer, über dem ein einziger Stern leuchtete; der Rahmen des Schiffs konnte nicht lodernd sein. Ein Kaiser befohl die Bolonide, Wittenborns Rechte unklarheit Witi. Sie hüde als mit einem leichten Schauer, der ihr von den Schulterflügeln hinabfiel. Die Hüde lag in der Augen, während sie später funktvoll die Figuren eines Zangos ausführte. In denen von Witi hand zu legen: heute tausen wir zum letzten miteinander! Wittenborn los ihre Gedanken zu denken, als würde eine Hand sie vor ihm in die Luft. Aber alles in ihm fröhlich lag bewegte. Und mal die fremde Hand, das Schicksal selbst, es über das Verhängnis hin, für ihn, Wittenborn, würde es nie wahr sein, das Witi ihm entschwand. Seine Stirn wurde trocken, sein Wille spannte sich.

„Du, Witi...“

„Ihre Frage war nicht ganz echt, war nur hingelogen, um zu überbrücken. Witi wusste genau, er hatte sie nur angetan, um dem Zu zu lauschen, das heute zwischen ihnen ging. Heute und nie wieder, dachte sie.

Romme, was kommen mag, heut ist dein Herz. Heute bist du die Ferne auf, ich bin vomeinander. Witi daran denken! Jedes Erlebnis ist ein Geschenk, macht Welt, jedes, das das Herz aufreißt mit hartem Schlag.“

Wittenborn andere Derrern, um mit Witi zu tunzen, so drückte Wittenborn Wittenborn sie nur leiser an mit.

„Heute bist du gebunden, heute gehört du mir“, sagte er so dicht an ihrem Ohr, daß sie seinen heißen Atem fühlte.

Zeit unter ihnen erleichterte die Maßgabe das Schiff. Der Horizont war ausgebreitet. Man schau mal ein Leuchtfeuer auf. Schäum brodelte, die Wogen rauschten. Wenn die Musik aussetzte und man das Schließen des Deckens bis herauf hörte, mußte Witi denken, als wöhl die Segelstangen in ihrem freitragenden Gefäß sich aus noch tieferen Ozean im Tanz drehen?

Wittenborns Hüde wanderten über die bunte Gesellschaft hin.

„Wir beide sind nicht nur von ungefähr zusammengekommen“, begann er.

„Ich hob die Hand. Sie wußte, was er meinte, aber er sollte den Gang nicht beenden. Sie schloß sich den Gang die Augen. Seine Worte saßen in ihr Herz. Aber sie mußte sie vergessen. Den Abend heute mußte sie vergessen, wenn sie ein wenig sein konnte. Sie wurde plötzlich tiefen. War sie nicht tot und aufleben bei ihm gewesen? Wog die Verwirrung? Dieser Kampf, der ihre Seele erlebte, dieses alles Wissen, sie würde Wittenborn nicht mehr vergessen können. Zu großer Müde, was sie nicht unter ihm zum letzten Strophen Hut, das sie noch bei ihm trug, mit ihm tanzte.“

Der Gedanke erleichterte sie, aber gleich darauf begann ihr Herz zu schlagen. Wir müssen alle befehlen, auch das Witi. Denn Witi war es, sie fühlte, wie auch er für sie war, wie sie fühlte, wenn sie ihren Hut, das auf ausgehenden nur, schon eine Hüde betete von ihm zu ihr...“

„So, ja du müßte die Hüde sein. Was sie für Ernst Wittenborn empfand, war zu anerb. Freundlich, Kameradschaft, Haftung, Erkenntnis um Erkenntnis

Ins Reich der Frau

Küche

die mit allen praktischen Dingen ausgestattet ist.

BRUNO PARIS

1. Hof- u. Meub. Fabrik, Friedrichstr. 2, im Tempel 5

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Tischdecken

Leistungsfähige, bereits eingeführte Spezial-Fabrik von

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Wants

selbständige und Hauswirtschaftliche

Rüch

einem ein

BRUNO PARIS

Den Stellungs-suchenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193701127-fragment/page=0011

DFG

wachte auf, als sei sie plötzlich heftig geworden, als habe sie eine Wunde von ihrem Leben gefühlt. Sie sah mit einmal ihr eigenes Sein wie das einer Fremden.

„Ist das nicht in Menschen wiederkehrt, Hilt? Sie lag verflucht auf „In Menschen —“, wiederholte sie, um Zeit zu gewinnen, und wusste doch, wie ihre Antwort lauten müßte. Einen Augenblick überlegte sie, sollte sie eine ausweichende Antwort geben oder gar keine. Sie gerate Art entfiel ihr rasch. „Nein —“, sagte sie leise leise.

Er suchte zusammen, schaute sie an, wollte einen Einwand machen, sie zu einem anderen Entschluß bestimmen. Da sah er, ihre Stirn zitterten. Und er wusste, wie schwer ihr das Bein gefallen war.

Wiel später in dieser Nacht trafen sich Albrecht Wittendorff und Hilt einmal, ohne daß sie einander gefühlt hätten. Es war einfach so, daß jedes von ihnen nach der Erregung des Tanzes nach frischer Luft suchte. Und so kam es denn, daß sie beide über die Decke wanderten und im Dunkeln fast aneinanderberührten.

„Du bist es, Hilt? Ich dachte, du schliefest schon...“ Er ergriff, Hilt wend ihm an der Hand fest. Nun kam zum ersten Mal Albrecht mit Wittendorff, und gerade das war es, worer sie hätte fliehen müssen. Gleichseitig aber fühlte sie, sie müßte hier bleiben.

„Eine Weile war Hilt zwischen ihnen. In der Tiefe tauchte die Bäume, und aus ihrer Anfrall kam es wie Schwärze zu ihnen herauf, wie eine unerklärliche Traurigkeit, die sie beide gefangenhielt. „Was hatte die löbliche herrliche Bäume mit der neuen Straße am Oberrhein zu tun? Nichts, gewiß nicht. Und doch fühlte Albrecht Wittendorff, tausendmal neu empfundene Zeit wieder aufsteigen, fühlte es so mächtig, daß er meinte, heute nacht würde er es nicht allein tragen können.“

„Sprach Wittendorff schon? War es seine eigene Stimme, die da ankam, ätternad fast, fluchend. „Du warst heute so lieb zu mir, Hilt. Aber ich verdiene es gar nicht. Du glaubst vielleicht, ich sei

ein guter Mensch, wie die meisten es sind. Denn es ist nicht wahr, daß der Mensch schlecht ist. Nur unviel. Nur macht leicht und unvoll. Aber davon wollte ich nicht sprechen. Ich muß dir etwas anderes sagen, Hilt. Etwas Unbegreifliches. Du darfst nicht so erschrecken. Wie soll ich denn dann dein Wort haben, es dir zu sagen? Und ich muß es doch. Gerade, weil ich es noch niemand anvertraut habe, sollst du es hören. Denn lebst du, ich kann es nicht ertragen, wenn du zu gut von mir denkst. Du wirst es nicht mehr tun. Das werde ich dann auch nicht ertragen. Aber immerhin ist es besser, du weißt die Wahrheit über mich. Reue, wie du gefast hast, du lebst die Stirn, ist es mir durch und durch gegangen. Ich liebe sie so. Denn dir, so ein Mädchen, so ein Mädchen; ein zartes Schürlein hatte es an und ein blaues Kleid darunter und auf dem Kopf meist ein blaues Schawl, hell es dir vor an einem straßenhellen Sonntag. Es läuft auf die Straße, es spielt. Es ist klein, es weiß noch gar nichts vom Leben, als daß die Mutter auf ihr und die Blumen voller Blumen stehen, die man pflücken kann...“

Wittendorff brach ab. Von fernher klang Tanzmusik. Ganz leise und unbedeutend nur. Aber die Wellen brandeten laut und nach gegen das Meer, und wenn er die Hand nur ein klein wenig bewegte, fühlte er die von Hilt ganz fast neben der seinen liegen.

War die Nacht so kühl oder fürchtete sie sich vor dem, was folgen würde? Er durfte sie nicht länger anfallen. Und so stich er in einem einzigen Satz all die Not der letzten Jahre heraus, dieses Leid, das ihn immer wiederkehrte, wenn er es auch für eine Weile ganz vergessen konnte. Gewiß war es insofern der tiefere Anlaß dazu, daß er sich förmlich in das Leben fürzte.

„Dieses kleine, blonde Mädchen ist durch mich ins Leben gekommen. Sie habe es mit meinem Auto überfahren...“ Er hielt inne, erlebte abermals den Augenblick, da er das Kind vom Boden anheben mußte, um es aus dem Auto zu heben. „Kannst du dir vorstellen, Hilt, daß man so etwas nie mehr los wird, selbst wenn man durch

menschliches Urteil von aller Schuld freigesprochen worden ist?“ Hilt hatte die ganze Zeit angestrengt beobachtet. Nun war sie erschrocken. Sie hätte sie hinter dem hinteren und schmerzhaft zu unbedeutenden Werten Wittendorff ein so bitteres Erleben vermutet. Wäre erfüllt sie das Mitleid der Frau, die helfen möchte und doch durch Egoismus und Zurückhaltung zu gebunden ist, um dies zu tun, wie das Herz es wohl möchte. Und so sagte sie nur voller Wärme und Teilnahme: „Ja, das muß sehr schwer sein! Aber ich es nicht so, daß wir alle immer schuldig sind, weil das Leben schuldig werden läßt.“

Die Antwort legte sie wie ein Frieden auf sein Herz. Hilt hätte ihm keine beruhigendere geben können, denn, wie die tiefer zu ihm sprach.

Nach lange, nachdem Hilt gegangen war, blieb Wittendorff an der Küste stehen, lag in die Nacht und fühlte eine ungeheure Entspannung seines ganzen Seins. Wäre das Leben nicht leichter zu tragen, wenn wir oftener zueinander wären? hatte er. Was es auch Menschen geben, die durch ein Scheitern erleidet, so empfinden doch die meisten sich unangbar erleidet, wenn sie sich einem anderen anvertraut haben. Und vielleicht gibt es kein größeres Geschenk auf Erden, als das Vertrauen eines anderen Menschen? —

Am nächsten Morgen war im Konzertsaal Zankgebe. Wittendorff sah zwischen Frau Angeborg und Hilt. Er sah auf den schönen Altar, den der Erste Pfarrer hatte errichten lassen. Am Flügel spielte einer der Hochmusikanten, ein zweiter begleitete ihn auf der Bioline.

„Nun antet alle Welt Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge tut An uns und allen Enden —“

Hang es auf. Die Geige jubelte. Albrecht Wittendorff hörte Frau Angeborgs reine, klare Stimme. Die leise Worte: Er hätte, wie die Schrammeln Herz um Herz des alten Vieles sangen. Er fühlte Dank im

Herzen für diese wunderbare Meerfahrt, für sein Leben, für seine Jugend, für seine Schöpfkraft und seine Schöpfkraft. Und neben dem Dank Hilt sagte: „Sein Bild fiel auf Hilt. Was um ein wenig vorübergehend lag sie neben ihm. Sie lag nicht. Sie überbewegte Gesicht trug seinen Ausdruck, den er nun schon kannte. Das Bitter war gelöst.“

„Zeitig fing der Pfarrer an zu reden. Er sprach von der Gnade einer solchen Weite, wie sie sie alle hätten erleben dürfen, sprach von Seintem, von Gassen, von der Kirche.“

Wittendorff hörte nicht mehr. Eigene Gedanken bedrängten ihn so sehr. Er müßte sich, sie zu verlassen, oder immer wieder kehren sie zurück; ich darf also Hilt nicht mehr sehen. Wir müßten Abschied nehmen —“

Die Fenster standen offen, man sah das Meer, auf seiner Fläche leuchteten goldene Schifflanken. In wenigen Stunden würden die ersten Wölven, und tauchten sie auf, je man halb das Land, der Dafen, das Ende.

Wittendorffs Blick irrte vom Meer zurück, der Pfarrer sprach von den Kreuzrittern, mehr vernahm Wittendorff nicht. Denn er sah Hilt Hände. Sie ruhten im Schoß und greifen sich so fest ineinander, daß die Knöchel weiß wurden.

Tauschen auf dem Meer flirrten die Sonnenblitze hin und her. Vom Meer klang das Rinnen, Gebet und Segen. Der Brustteil einer Setzunge land hand des Pfarrers erhobene Rechte im Raum, dann sank sie nieder.

„Kreuzer und Geige fanden sich an einem schönen Hoflied vernehmen: „Lobet den Herrn, der alles so herrlich geföhrt —“ Türen wurden aufgerissen, Geld fiel in die Opferbüchse, der Gottesdienst war zu Ende.“

(Fortsetzung folgt.)

Gummi - Ueberschuhe Gummi - Bieder

Stadttheater Halle. Heute Dienstag, 20 bis 22 Uhr. Freier Kartenverkauf und Nachverkauf (ab 20 Uhr). Die Fledermaus. Dienstag-Stampfen haben keine Gültigkeit. Mittwoch, 21 bis 23 Uhr. Die lustige Witze. Operette von Franz Lehár.

Am Riebeckplatz und Große Ulrichstr. 51 in beiden Theatern Morgen letzter Tag! Der phantastische Riesen-Erfolg!

ES GEHT UM MEIN LEBEN nach dem berühmten und vielgelesenen Ullstein-Roman „Der schwelgerische Mann“ von Oskar Jensen, mit Karl Ludw. Diehl, Kitty Janzen, Theo Lingen. Jugendl. nicht zugelassen!

Schauburg Alles lacht ab heute Dienstag über die große Komödie! Paul Hörbiger Hans Moser Hauptrollen: Franz Marjan, Paul Henckels, H. Salfer. Totis-Europa-Lustspiel: Schabernack. Ein grotesker Film, humorgewürzt von Anfang bis Ende.

Das kommt davon... Der alte Hartwig hält sich beide Auzehen zu. In seinem Stübchen ist er nicht mehr anzusehen. Die neue Hobelmaschine, die der Fischer unter aufgestellt hat, macht einen Lärm, das man wahnsinnig werden könnte. Nun muß man wissen, daß der Hartwig mit den Nerven nicht mehr ganz in Ordnung ist. Er läuft zum Hauswirt und zur Polizei, doch überall bekommt er die gleiche Antwort: „Lesen Sie denn keine Zeitung? Die Baupolizei hat doch bekanntgegeben, daß in diesem Haus eine neue Hobelmaschine aufgestellt werden soll. Die Zeit für Einsprüche ist längst vorüber.“ Es sieht sich eben, wenn man keine Zeitung liest!

Ein neuer Märchenfilm hergestellt „Alte Promenade“ bringt vier neue Märchenfestspiele. Mittwoch, den 13. bis einschließlich Sonnabend, den 16. Januar 1937. Beginn täglich 14 (2) Uhr. Ein neuer Film für Groß u. Klein, Ein Märchenfilm.

Dornroschen. Ich weiß alles von dem Schloß. Bald schläft der König mit. Man hat sie schlafen lassen und einen quak - quak - quak. Ein Film, gestrahlt nach dem Originalroman der Frau Grimm. Derchert. Märchenfilm. Sonntag, den 13. bis 15. Januar. Ein neuer Film für Groß u. Klein, Ein Märchenfilm.

Saalschloß. Morgen Mittwoch 20 Uhr: Kaffeestunde. Das große Lachen! Gastspiel Kurt Grundmann Joachim-Erich v. Kachelofsky. Operettentenor v. Theater des Westens, Berlin. U. Childs v. Panorama Leipzig.

Oderbruch-Gänsetedern. 3 Gänsetedern vom Theater-Vorprogramm mit Kabarett. Sonderkonzert - Tanz. Einlaß 2 Uhr / Eintritt 10,-.

RITTERHAUS. Das gewaltige Ereignis der Saison! Millionen warten! Der Wunsch geht in Erfüllung! Paula Wessely die herrliche Frau und große Künstlerin in ihrem diesjährigen Spitzenfilm der Syndikat-Film Produktion. Geza v. Bolvary's Meisterwerk Die Julia. Ein herrlicher, bewundernswerter Film, den Paula Wessely zum unvergesslichen Erlebnis erhebt! Atilia Hörbiger, Gina Falkenberg, F. Maierhofer, Alfred Neugebauer, Otto Storm, Fred Hennings u. a. In Vorprogramm: Tragendes Wasser - Bavaria-Ton-Woche. Erstaufführung morgen Mittwoch! Beginn: Werktags: 4.00 6.00 8.30 Sonntags: 2.25 4.00 6.00 8.30 Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt! Ehren- und Freikarten ungtig!

Vergnügungs-Anzeigen. finden in den HN weite Verbreitung und Beachtung.

Astoria-Kabarett. Mittwoch, 4 Uhr: Kaffeestunde. mit Mella Verno, Original 2 Hallways, Hanne Hagen, Udo Ehlers, Heinrich Prieser, Peter u. Piel, Naukapelle Miremann.

Rundfunk. Neijahender Januar. Mittwoch, 13. Januar. 6.00: Morgenzeit, Westerblick. 6.45: Zehnminuten. 6.50: Nachrichten; danach bis 6.50: Sendungen für den Bauer und 7.00: Nachrichten. 8.00: Sonntag. 8.30: Stetses Blatt. 9.30: Weltaktuelle Frühblümpchen. 9.30: Welt und Rade. 9.45: Zehnminuten. 9.55: Wochensendungen. 10.00: Sammelliche Opfer. 10.15: Die Welt im Bild. 10.30: Wetterberichten und Spezialprogramme. 10.45: Der erste der... 10.50: Sonntag. 11.00: Der erste der... 11.15: Welt und Rade. 11.30: Der erste der... 11.45: Welt und Rade. 12.00: Der erste der... 12.15: Welt und Rade. 12.30: Der erste der... 12.45: Welt und Rade.

Deutschlandfunk. Mittwoch, 13. Januar. 6.00: Morgenzeit, Westerblick. 6.45: Zehnminuten. 6.50: Nachrichten; danach bis 6.50: Sendungen für den Bauer und 7.00: Nachrichten. 8.00: Sonntag. 8.30: Stetses Blatt. 9.30: Weltaktuelle Frühblümpchen. 9.30: Welt und Rade. 9.45: Zehnminuten. 9.55: Wochensendungen. 10.00: Sammelliche Opfer. 10.15: Die Welt im Bild. 10.30: Wetterberichten und Spezialprogramme. 10.45: Der erste der... 10.50: Sonntag. 11.00: Der erste der... 11.15: Welt und Rade. 11.30: Der erste der... 11.45: Welt und Rade. 12.00: Der erste der... 12.15: Welt und Rade. 12.30: Der erste der... 12.45: Welt und Rade.

Ver-schiedenes. Ich Länge. Ein Wegweiser in die schöne Umgebung Halles. Zu beziehen zum Preise von RM. 1,60 durch die HN-Geschäftsstelle und die Trägerinnen.

H. Schnee Nachf. Ring entwendet. Von Zelle des Stabtheater. H. Schnee Nachf. Ring entwendet. Von Zelle des Stabtheater.

Ver-schiedenes. Ich Länge. Ein Wegweiser in die schöne Umgebung Halles. Zu beziehen zum Preise von RM. 1,60 durch die HN-Geschäftsstelle und die Trägerinnen.